

Saarland

Förderschule Lernen

Lehrplan

Arbeitslehre

- Technik
- Beruf
- Haushalt
- Wirtschaft

Fachdidaktische Kommission Rheinland Pfalz zur Überarbeitung des Lehrplanes
Arbeitslehre der Förderschule Lernen

Inhaltsverzeichnis

0. Arbeitslehre an der Förderschule Lernen	3
1.0 Strukturmodell der Arbeitslehre	3
2.0 Lernorte und Methoden im Fach Arbeitslehre	4
Mögliche Lernorte	
Mögliche Methoden	
3.0 Kompetenzen	5
3.1 Sachkompetenz	6
3.2 Methodenkompetenz.....	6
3.3 Sozialkompetenz	7
3.4 Leistungsbewertung/Leistungsbeurteilung.....	8
4.0 Informations- und Kommunikationstechnologie als neuer Bestandteil des Lehrplans	8
5.0 Gesamtthemenübersicht über die Lernbereiche Technik und Haushalt	
5.1 Lernbereich Technik (LB1).....	10
5.2 Lernbereich Haushalt (LB2)	11
6.0 Lernbereich Technik	12
<i>Themen der Lernstufe (LS) 7</i>	
Entwickeln einer Werkstattordnung - Unfallverhütung in der Schulwerkstatt.....	13
Planen und Herstellen von Gebrauchsgegenständen unter manuellem	
Aspekt - Grunderfahrungen mit Werkstoffen und Werkzeugen.....	14
Einführung in die Textverarbeitung mit dem Computer	
Umgang mit einer Computeranlage - Einführung in die Textverarbeitung	
mit dem Computer	16
Maschinenteknik I - Das verkehrssichere Fahrrad - Reparaturen	18
<i>Themen der Lernstufe (LS) 8</i>	
Erweiterung elementarer manueller und maschineller Fertigkeiten zur	
Herstellung von Gebrauchsgegenständen	19
Projektorientiertes Arbeiten unter dem Aspekt der arbeitsteiligen Produktion	
(Produktionsprojekt)	21
Informationsbeschaffung/Informationsverwaltung mit dem Computer.....	22
Kennen lernen und Anwenden einfacher Renovierungstechniken	23
Technisches Zeichnen I.....	24
<i>Themen der Lernstufe (LS) 9</i>	
Planung, Fertigung und Verkauf eines Gebrauchsgegenstandes	
unter wirtschaftlichem Aspekt	25
Messen - Steuern - Regeln mit dem Computer	26
Maschinenteknik II - Pflegearbeiten und Reparaturen am Mofa	27

Einführung in elektrische und elektronische Schaltungen - Einführung in die Solartechnik	29
Technisches Zeichnen II	30
7.0 Lernbereichsübergreifende Inhalte der Lernstufen 7 - 9	
Betriebserkundungen	31
Vertiefende Einblicke in die Arbeitswelt durch das Betriebspraktikum - Über- prüfen von beruflichen Eignungen und Neigungen - Anbahnen von arbeitsplatz- relevanten Schlüsselqualifikationen.....	33
Kennen lernen und Anwenden von Bewerbungsverfahren und Verträgen – Auseinandersetzung mit dem Problem der Arbeitslosigkeit.....	35
8.0 Lernbereich Haushalt.....	37
<i>Themen der Lernstufe (LS) 7</i>	
Nahrungszubereitung und Ernährung - Grundlagen und Grundtechniken der Nahrungszubereitung und Ernährung	38
Textilien im privaten Haushalt	41
Herstellung von textilen Gegenständen	41
<i>Themen der Lernstufe (LS) 8</i>	
Nahrungszubereitung und Ernährung unter der Berücksichtigung des Nährwertes ...	42
Erweiterung der Fähigkeiten bei der Herstellung textiler Gegenstände bzw. bei Reparaturen an Textilien.....	42
Wohnen - Die Bedeutung der Wohnung für den privaten Haushalt	43
Wirtschaften im privaten Haushalt - Private Haushalte haben Einnahmen und Ausgaben	44
<i>Themen der Lernstufe (LS) 9</i>	
Nahrungszubereitung und Ernährung - Die Bedeutung der Ernährung in der heutigen Zeit	46
Betriebliche Güterherstellung am Beispiel Textilien - Herstellen eines textilen Gegenstandes in Serienfertigung	47
Soziale Aufgaben des privaten Haushalts.....	47
Wirtschaften im privaten Haushalt - Bargeldloser Zahlungsverkehr.....	48
9.0 Literatur/Medien.....	49

0. *Arbeitslehre an der Förderschule Lernen*

Auftrag und Zielsetzung der Arbeitslehre ist es, Schülerinnen und Schüler in die Arbeits- und Wirtschaftswelt mit ihren technischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Zusammenhängen einzuführen.

Dabei kommt dem Bereich Haushalt als Versorgungs-, Sozialisations- und Konsumtionseinheit eine große Bedeutung zu.

Für die Schule bedeutet dies, den Schülerinnen und Schülern in den Lernbereichen Technik und Haushalt (vergleiche Strukturmodell) einen vertiefenden Einblick in die Arbeit unter den Gesichtspunkten von Eigen- und Fremdarbeit zu ermöglichen.

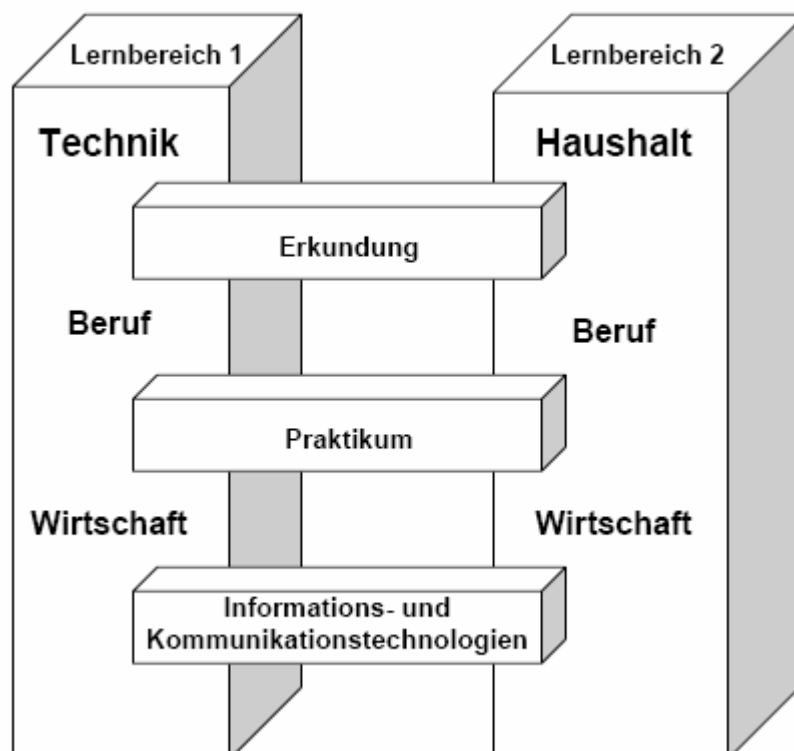
Der Unterricht ist über den Verbund von reflexivem und praktisch handelndem Lernen zu organisieren, sowie individualisierend und differenzierend umzusetzen.

Da der Übergang von der Schule in den Beruf und /oder in Arbeit ein hohes Maß an Handlungskompetenz (Sach-, Methoden-, Sozialkompetenz) voraussetzt, obliegt es der Schule, für die Verwirklichung dieses Anspruches auch außerschulische Lernorte in ihre Betrachtungsweise einzubeziehen. Leitkategorie muss in diesem Zusammenhang die Arbeit sein.

Das Fach Arbeitslehre soll im Prozess der Innovation von Schule eine führende Rolle einnehmen. Es wird nach folgendem Strukturmodell organisiert:

1.0 *Strukturmodell der Arbeitslehre*

Das Fach Arbeitslehre besteht aus den eigenständigen Lernbereichen Technik und Haushalt. Beide enthalten als integrative Momente die Bestandteile Wirtschaft und Berufswahlvorbereitung.



Das Lernfeld „Informations- und Kommunikationstechnologien“ ist in diesem Zusammenhang als fester Bestandteil des Lernbereichs Technik anzusehen. Sofern Inhalte aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien im Lernbereich Haushalt sinnvoll Anwendung finden können, sind sie dort lernbereichsspezifisch zu integrieren.

Da für beide Lernbereiche die Lernfelder Erkundung, Praktikum sowie Informations- und Kommunikationstechnologien interdependent konzipiert sind, wurden sie als verbindende Bausteine in das Strukturmodell aufgenommen.

Die Auseinandersetzung mit der Eigen- und Fremdarbeit ist nicht als statischer Prozess zu verstehen, sondern man sollte sie als permanenten Rotationsprozess innerhalb der Lernbereiche Technik und Haushalt und deren Komponenten Wirtschaft und Berufsvorbereitung begreifen.

Die im Lernort Schule grundgelegte Handlungskompetenz wird in außerschulischen Lernorten im Rahmen von Betriebserkundungen und Betriebspraktika erprobt.

Erkundungen und Praktika werden aus organisatorischen und / bzw. arbeitsökonomischen Überlegungen bereichsübergreifend angelegt. Betriebspraktika sollten in ihrer Konzeption 2-3 Unterrichtswochen umfassen und sind in den Lernstufen 8 und 9 durchzuführen.

In die Planung und Umsetzung des lernbereichsübergreifenden Bestandteils „Berufswahlvorbereitung“ ist die Berufsberatung des örtlichen Arbeitsamtes mit einzubeziehen. Orientiert an den jeweiligen Rahmenbedingungen vor Ort übernimmt die Berufsberaterin/der Berufsberater einen Teil des Unterrichts. Lehrer und Berufsberater sprechen zu Beginn der unterricht-

lichen Berufswahlvorbereitung die jeweiligen Aufgaben ab.

Da Arbeitslehre als Kernstück allgemein bildenden Unterrichts zu betrachten ist, muss jeweils geprüft werden, inwieweit Inhalte *anderer Lehrpläne* in den aktuellen Gegenstandsbereich des Arbeitslehreunterrichts integriert werden können.

2.0 Lernorte und Methoden im Fach Arbeitslehre

Der vorliegende Lehrplan lässt in seiner Unterschiedlichkeit der Themenstellung auch eine Unterschiedlichkeit in den Organisationsformen und in den Lernorten erkennen. Arbeitslehre an der Schnittstelle von Schule und Beruf kann sich nicht nur auf den Lernort „Schule-Klassenraum“ beschränken. Schülerinnen und Schüler machen immer wieder die Erfahrung, dass das, was sie im Unterricht des Faches Arbeitslehre „vor Ort“ lernen, hilft, die eigene Umwelt besser zu verstehen.

Realitätsnähe und das Wissen, wie man sich in dieser Realität bewegt, trägt wesentlich dazu bei, Unsicherheiten und Ängste abzubauen. Besonders die Schülerinnen und Schüler der Schule für Lernbehinderte dürfen auf dem Weg in den Beruf nicht allein gelassen werden, besteht doch vor allem bei dieser Personengruppe die Gefahr des persönlichen Scheiterns. Aus den eben genannten Gründen haben die folgenden Lernorte und Methoden eine besondere Bedeutung.

Auswahl möglicher Lernorte:

- Klassenraum, Werkraum, Schulwerkstatt, Küche, textiler Arbeitsraum, Physikraum, Computerraum
- Schulgarten
- Handwerks- und Industriebetriebe, Dienstleistungsbetriebe, Landwirtschaft, Forst
- Museen
- Beratungsstellen der Arbeitsämter, BIZ, BIZ-mobil, Berufsbildende Schulen, Berufsbildungswerke, Verbraucherberatung

Auswahl möglicher Methoden bzw. Organisationsformen:

- Vorhaben
- Lehrgang
- Simulationen
- Projekte
- Formen des offenen Unterrichts
- Rollenspiele
- Fallstudien
- Betriebserkundungen
- Betriebspraktika

Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang auch, um damit die Ganzheitlichkeit des Unterrichts im Fach Arbeitslehre zu unterstreichen, dass möglichst fächerübergreifend unterrichtet werden sollte. Das Einbeziehen einer Vielzahl unterschiedlicher Aspekte kann dem Schüler helfen, die Vernetzung einzelner Themen zu erkennen. Besonders durch projektorientiertes Arbeiten sollte der Forderung nach Ganzheitlichkeit des Unterrichts auch in der Arbeitslehre nachgekommen werden.

Manuelles Arbeiten darf nicht auf bloßes Umgehen mit bestimmten Materialien, Werkzeugen und Maschinen reduziert werden - erst *im Verbund mit kognitiver Durchdringung* wird der größte Lernerfolg gesichert. In gar keinem Fall dürfen die Methoden der Arbeitslehre als „bloße“ Praxis missverstanden werden - manuelles Tun, ohne geistige Durchdringung haftet genauso ein Mangel an, wie etwa einer bloßen verbalen Auseinandersetzung mit einzelnen Werkstoffen.

3.0 Kompetenzen

Der Lehrplan Arbeitslehre geht von einem erweiterten Lernbegriff aus, der nicht mehr durch Lernziele, sondern durch Kompetenzen - Sach-, Methoden-, Sozialkompetenz - beschrieben wird. Lernen wird dabei als ganzheitliches, umfassendes Geschehen verstanden, welches das Einüben von Methoden und sozialem Lernen auf die gleiche Stufe wie den Erwerb von Wissen stellt.

„Kompetenzen“ werden dabei als selbst erworbene, entfaltete und durch den Unterricht weiterentwickelte Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden.

3.1 Sachkompetenz

Sachkompetenz darf nicht als Schulfachkompetenz missverstanden werden, die nur für dieses Fach von Interesse ist. Sie muss auch in Verbindung zu anderen Fächern gesehen werden, damit fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen erleichtert wird.

Sachkompetenz bedeutet allgemein:

- über fachliche Kenntnisse und Einsichten verfügen,
- fachliches Wissen und fachliche Fertigkeiten zu besitzen,
- fachliches Wissen und fachliche Fertigkeiten situationsgerecht ein- und umsetzen zu können.

Bezogen auf den Arbeitslehreunterricht seien dazu exemplarisch genannt:

- Grundkenntnisse beim Trennen von Metallen erlangen
- Fähigkeit, einen einfachen Gegenstand aus textilem Material anzufertigen
- Kenntnis wichtigen Kriterien für ein Vorstellungsgespräch

Sachkompetenz ist das Ergebnis von eigenen Lernprozessen und erforderlich für die Gestaltung, Steuerung und Absicherung weiterer Lernprozesse, bzw. Lernabläufe.

3.2 Methodenkompetenz

Dem Erkennen individueller und Vermitteln allgemeiner Lern- und Arbeitstechniken (z.B. Regeln, Verfahren, Strategien) ist heute große Bedeutung beizumessen, denn Schüler müssen zu lebenslangem und selbstständigem Lernen befähigt werden. Methodenlernen und Inhaltsaneignung bzw. -vermittlung sind deshalb eng miteinander verbunden. Beide können nicht unabhängig voneinander entwickelt und eindeutig zugeordnet werden.

Methodenkompetenz bedeutet allgemein:

- zu wissen, welcher Weg einzuschlagen ist,
- diesen Weg gehen zu können,
- bereit sein, diesen Weg zu gehen.

Bezogen auf den Arbeitslehreunterricht seien hierzu beispielhaft genannt:

- entwickeln von Strategien bei der Fehlersuche (etwa bei der Fahrradbeleuchtung)
- entwickeln eines Verfahrens zum Qualitäts- und Preisvergleich
- Fähigkeit, Arbeitsabläufe bei der Herstellung zu beschreiben

Die Methodenkompetenz wird dann wirksam, wenn es z.B. darum geht, in neue Handlungsbereiche vorzudringen, sich neue Ziele zu stellen, lösungsdienliche Informationen zu beschaffen, Unbekanntes zu analysieren, das eigene Verhalten zu kontrollieren oder auch vergleichende Bewertungen vorzunehmen.

3.3 Sozialkompetenz

Die Einheit von Erziehung und Unterricht verlangt heute verstärkt die Förderung emotionaler und sozialer Fähigkeiten, damit Heranwachsende lernen, jetzt und später verantwortungsvoll mit sich selbst und anderen umzugehen.

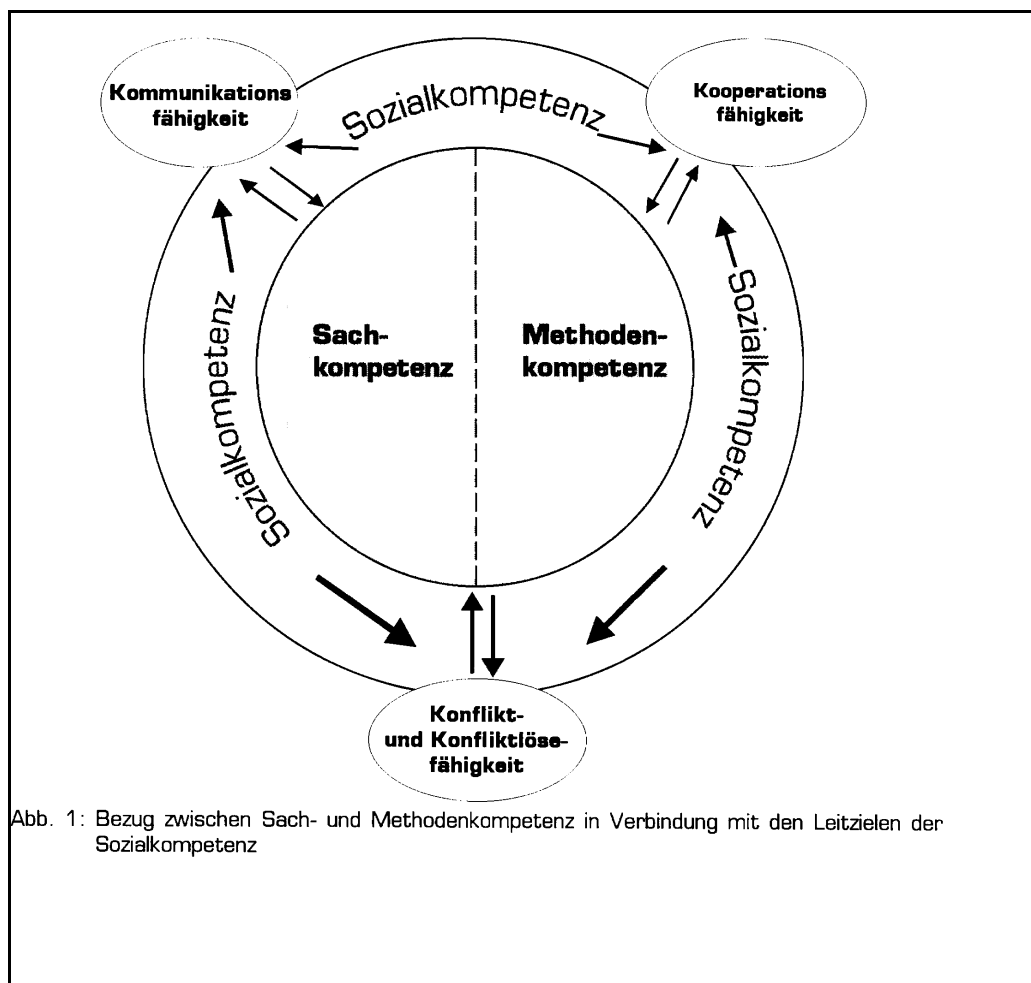
Sozialkompetenz bedeutet allgemein:

- Gedanken, Gefühle, Einstellungen wahrnehmen und regulieren zu können,
- sich situationsgerecht und adressatenbezogen artikulieren, bzw. verständigen zu können,
- sich in Gruppenabläufen, -arbeit oder im Team entsprechend der vereinbarten Regeln und der eigenen Möglichkeiten einbringen zu wollen.

Bezogen auf den Arbeitslehreunterricht bedeutet dies z.B.:

- Entfaltung von Selbstständigkeit und Selbstvertrauen bei der Partnerarbeit
- Bereitschaft, die Notwendigkeit einer Werkstatt-/Küchenordnung zu akzeptieren

Eine in diesem Sinne erworbene Sozialkompetenz erleichtert nicht nur die gemeinsame Arbeit in der Schule; sie ist auch notwendiger Qualifikationsbestandteil für Menschen im Arbeitsprozess und für ein Zusammenleben in der Familie, denn sie beinhaltet Kommunikations- Kooperations- und Konfliktlösefähigkeit.



3.4 Leistungsbewertung / Leistungsbeurteilung

Die Bewertung von Leistungen, die im Arbeitslehreunterricht erbracht werden, müssen - neben einer Orientierung an den objektiven Normen des Lehrplans - vor allem die Beachtung individueller Lernfortschritte sowohl im Hinblick auf das Arbeitsergebnis als auch auf den Arbeitsprozess berücksichtigen.

Im Hinblick auf die besondere Form der Berufswahlreife sollte eine Bewertung auch in Bezug auf die jeweilige Lerngruppe erfolgen. Beurteilungskriterien sollten - unter Einbezug der erreichten Kompetenzen - sein:

- Arbeitsergebnisse praktischer Art
- Arbeits- und Herstellungsprozesse
- mündliche Beiträge und Ergebnisse
- schriftliche/zeichnerische Ergebnisse

4.0 Informations- und Kommunikationstechnologie als neuer Bestandteil des Lehrplans

Die gegenwärtige technische Entwicklung ist von gravierenden Änderungen besonders in der Informations- und Kommunikationstechnik geprägt. Schon seit längerer Zeit steht dabei der Computer im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Auch die Schüler der Förderschule Lernen erleben, dass private und vor allen Dingen berufliche Bereiche immer intensiver vom Computer geprägt werden. Damit wird sowohl der sachgerechte Umgang mit dem Computer als Werkzeug der Informationsbeschaffung und -verarbeitung als auch das Nachdenken über die Auswirkungen des zunehmenden Computereinsatzes in der Arbeitswelt eine Aufgabe unserer Schulform, wenn wir uns nicht von einer wichtigen, ja existenziellen Entwicklung abkoppeln wollen.

Umgang mit Standardsoftware aus dem Bereich der Textverarbeitung und Datenbank, Veränderungen an den Arbeitsplätzen durch neue Informationstechniken, Aspekte von Daten- und Persönlichkeitsschutz, sowie Einblicke einfachster Art in die Prozessdatenverarbeitung sollen eine rationale - weder durch Technikeuphorie noch durch Technikangst geprägte - Einstellung zum Computer fördern, bzw. aufbauen.

Der Umgang mit dem Computer setzt eine nicht unerhebliche Sachkompetenz voraus, die durch diese „neuen“ Bereiche vermittelt werden soll. Dabei stehen die folgenden Qualifikationen im Vordergrund:

- den Computer als ein wichtiges Instrument der Informationsverarbeitung kennen lernen und ihn in Aufbau und Funktion beschreiben können
- ausgewählte Eingabe- und Ausgabegeräte sowie Speichermedien nennen können

-
- Informationsbeschaffung mit Hilfe von Online - Diensten kennen lernen. Online - Auskunftssysteme bei Arbeitsamt, Betrieben, Online-Datenbanken etc. nutzen (siehe hierzu auch: „Handreichungen für den Computereinsatz an Sonderschulen“)
 - Einsatzmöglichkeiten des Computers in Freizeit und Beruf kennen
 - Chancen und Risiken des Rechners erkennen
 - den Computer als Gerät zur Simulation von komplexen Sachzusammenhängen, bzw. zur Steuerung von technischen Prozessen (Messen - Steuern - Regeln) verstehen,
 - Zeichnen und Gestalten mit dem Computer.

Die angesprochenen Ziele können einerseits integrativ in den unterschiedlichen Fächern erreicht werden, andererseits aber auch als selbständiger Teilbereich des Lernbereiches Technik angesehen werden.

5.0 Themenübersicht über die *Lernbereiche Technik (1) und Haushalt (2)*

5.1 Lernbereich (LB) 1: *Technik - Beruf - Wirtschaft*

Lernstufe 7 (LS 7)	Lernstufe 8 (LS 8)	Lernstufe 9 (LS 9)
Unfallverhütung in der Schulwerkstatt Entwickeln einer Werkstattordnung	Unfallverhütung unter spezifischen Aspekten der Lernstufe	Unfallverhütung unter spezifischen Aspekten der Lernstufe
Planen und Herstellen von Gebrauchsgegenständen unter manuellem Aspekt Grunderfahrung mit Werkstoffen und Werkzeugen	Erweiterung elementarer manueller und maschineller Fertigkeit zur Herstellung von Gebrauchsgegenständen Projektorientiertes Arbeiten unter dem Aspekt der arbeitsteiligen Produktion (Produktionsprojekt)	Planung, Fertigung und Verkauf von Gebrauchsgegenständen
	Kennen lernen und Anwenden einfacher Renovierungstechniken	Kennen lernen und Anwenden einfacher Renovierungstechniken
Umgang mit dem Computer Einführung in die Textverarbeitung	Informationsbeschaffung und Informationsverwaltung mit dem Computer	Messen - Steuern - Regeln mit dem Computer
Maschinentechnik I Das verkehrssichere Fahrrad Reparaturen am Fahrrad		Maschinentechnik II Pflege und Reparaturen am Mofa
		Einführung in elektrische und elektronische Schaltungen Solartechnik
	Technisches Zeichnen T1	Technisches Zeichnen T2
Lernen am anderen Ort - Betriebserkundungen	Aspektgebundene Betriebserkundungen Betriebspraktika	Aspektgebundene Betriebserkundungen Betriebspraktika
	Bewerbung	Bewerbung Probleme der Arbeitslosigkeit

(markierte Zeilen - siehe auch Lernbereich Haushalt nächste Seite)

5.2 Lernbereich (LB) 2: *Haushalt - Beruf - Wirtschaft*

Lernstufe 7 (LS 7)	Lernstufe 8 (LS 8)	Lernstufe 9 (LS 9)
Nahrungszubereitung und Ernährung – Vorbereitungs-, Zubereitungs-, Gartechiken – Lebensmittelarten – Arbeitsabläufe	Nahrungszubereitung und Ernährung – Bestandteile der Nahrung – Nährstoffgehalt in Abhängigkeit von der Zubereitung – Anwendung nährstoffschonender Techniken	Nahrungszubereitung und Ernährung – Energiegehalt der Nahrungsmittel – Nährwert, Fehlernährung, Kostformen, Vorratshaltung
Pflege von Textilien im privaten Haushalt – Anfertigen einer textilen Gegenstandes mit Hilfe der Nähmaschine – Pflegekennzeichen/Pflegevorschriften	Pflege von Textilien im privaten Haushalt – siehe LS 7 (Erweiterung) – Reparaturverfahren	Herstellen eines textilen Gegenstandes in Serienfertigung
	Die Bedeutung der Wohnung für den privaten Haushalt	– Soziale Aufgaben des privaten Haushaltes: – Kinder-, Kranken- und Altenpflege – Familie als Ort der Sozialisation und Regeneration
	Wirtschaften im privaten Haushalt – Einkauf, Werbung – Verbraucherberatung	Wirtschaften im privaten Haushalt – Überblick über grundlegende Formen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs – „sinnvolles Geldausgeben“
Erkundungen - siehe LB 1 Technik	Erkundungen / Betriebspraktikum - siehe LB 1 Technik	Erkundungen / Betriebspraktikum - siehe LB 1 Technik
Computereinsatz wo möglich	Computereinsatz wo möglich	Computereinsatz wo möglich

6.0 Lernbereich Technik

Im Rahmen der Arbeitslehre muss es das Ziel des Technikunterrichts sein, die Schülerinnen und Schüler auf die technisierten und immer komplexer werdenden Anforderungen durch die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen vorzubereiten.

Schülerinnen und Schüler arbeiten auf allen Lernstufen mit verschiedenen Werkstoffen, vor allem mit Holz, Metall und Kunststoff. In der Lernstufe 9 soll ihnen darüber hinaus Einblick in elektrische und elektronische Schaltungen sowie in die Solartechnik gegeben werden. Alle vorgeschlagenen Projekte haben exemplarischen Charakter und können je nach Schul- und Lernsituation variiert und/oder erweitert werden.

Beginnend mit der Einsicht in die Notwendigkeit von Ordnungssystemen und den damit verbundenen Sicherheitsvorschriften und dem Erlernen einfacher handwerklicher Grundfertigkeiten, sollen die Jugendlichen langsam zu komplexeren Inhalten geführt werden. Aber nicht nur Sachkompetenz, sondern auch Methoden- und Sozialkompetenz sollen vermittelt werden, damit die Chancen der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf den für sie immer schwerer zugänglichen Arbeitsmarkt verbessert werden.

Förderung der Verständnisfähigkeit, der Vorstellungsbildung und der Begriffsbestimmung bei technischen Vorgängen gilt als Unterrichtsprinzip beim Technischen Zeichnen. Wer eine Technische Zeichnung anfertigt, muss die benötigten Informationen so festhalten, dass andere die Zeichnung lesen und danach arbeiten können, was nur unter Beachtung von DIN-Normen erfolgen kann. So erhalten die Schüler über das Erstellen von Skizzen und Zeichnungen die Möglichkeit Konzentrations- und Transferfähigkeit, logisches Denken, Flexibilität u.a. einzuüben.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Technikunterricht handlungs- und problemorientiert erteilt werden muss. Die erlernten Grundtechniken sollen in verschiedenen Projekten angewendet und vertieft werden. Dabei geht es nicht nur um die Herstellung von Gebrauchsgegenständen, sondern auch um Pflege, Reparatur und Experiment.

Die vorgegebenen Ziele beziehen sich nicht nur auf eine spätere berufliche Tätigkeit im Sinne von Erwerbsarbeit, sondern berücksichtigen auch Arbeiten im Haushalts- und Freizeitbereich.

Entwickeln einer Werkstattordnung Unfallverhütung in der Schulwerkstatt

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Einblick in die Fachräume, Sicherheitseinrichtungen und Ordnungssysteme	Akzeptieren, dass Sicherheitseinrichtungen und Ordnungssysteme zur allgemeinen Sicherheit notwendig sind.	Feuerlöscher „Not-Aus“ Erste-Hilfe-Kasten Fluchtwege Alarmplan
Unterscheiden von: – Schülerwerkstatt – Materialraum – Maschinenraum	Bereitschaft, die Notwendigkeit einer Werkstattordnung bzw. von Unfallverhütungsmaßnahmen zu akzeptieren	Gemeinsames Formulieren einer Werkstattordnung <i>Deutsch</i> <i>Computerschreibprogramm</i> <i>Werkstattordnung für alle sichtbar</i> <i>abhängen - grafische Gestaltung als Plakat</i>
Kenntnisse von Gefahrensymbolen		
Erkennen, dass von schadhaftem Werkzeug eine erhebliche Gefahr ausgeht		Schülerversuche mit schadhaftem Werkzeug ■ siehe hierzu auch: Materialien der UKS/GUVV und der Berufsverbände

Planen und Herstellen von Gebrauchsgegenständen unter manuellem Aspekt - Grunderfahrungen mit Werkstoffen und Werkzeugen

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
H o l z Holz als gewachsener Werkstoff des Waldes - ökologischer Aspekt	Selbständigkeit und Eigeninitiative im Umgang mit Lehr- und Lernmitteln erlangen	Experten im Unterricht (Förster, Forstwirt) Wald als Lernort Regenwald - Tropenholz
Überblick über die wichtigsten Holzarten	Informationen austauschen können	Holz- und Furniermuster, farbige Abbildungen der Holzarten, DIAS, Filme des FWU
Kenntnisse des Verwendungs- zweckes von Holz		Funktionsmodelle
Grundfertigkeiten bei der Werkstoffbearbeitung mit Werkzeugen und Hilfsmitteln erlangen (messen, anreißen, trennen, verbinden, bohren, Oberflächenbehandlung)	Kooperationsfähigkeit bei Partner- und Gruppenarbeit, bei Experiment und Stationenlernen; sachliche Argumentation bei gemeinsamer Bewertung oder bei der Formulierung der Arbeitsschritte	➤ <i>Deutsch: Feedback-Bogen durch den Lehrer Produktionsprojekte möglich</i>
Schablonen als Hilfsmittel zuverlässig einsetzen können Fähigkeit, einfache Zeichnungen als Produktionshilfe lesen zu können		Nur einfach strukturierte Werkskizzen bzw. technische Zeichnungen einsetzen; der Umgang mit Zeichenwerkzeugen soll getrennt geübt werden
Wissen, dass auf Qualität und kostenbewusste Materialbeschaffung geachtet werden muss	Entwickeln eines Verfahrens zum Qualitäts- und Preisvergleich	Einkauf in Baumarkt und Fachhandel Ökologischer Aspekt - Billig- werkzeug
Einblick in typische Holzberufe	Entwickeln des Ablaufs einer Betriebserkundung	Berufsberater im Unterricht → <i>Deutsch/Fragebogen/Inter- view</i>
Kenntnisse über eigene Fähig- keiten und Fertigkeiten	Entwurf eines Erhebungsbo- gens zur Selbsteinschätzung	Körperliche, geistige und so- ziale Fähigkeiten als personale Voraussetzungen

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
M e t a l l		
Kenntnisse über den Verwendungszweck von Metallen	Informationen aus bereitgestellten Hilfsmitteln sammeln können (Stationen, Bilder, Filme, Videos...) Übersichten anlegen können	➤ <i>Physik: Herkunft von Metallen (Erz, Hochofen...)</i>
Möglichkeiten der Werkstoffbearbeitung kennen lernen (z. B. trennen, biegen, fügen...)		Bearbeitungsversuche an unterschiedlichen Metallen
Fähigkeit der konstruktiven Gestaltung mit Drähten durch Rund-, Flach- Kantenzange und Seitenschneider	Kreativität und Eigeninitiative im Umgang mit dem Material entwickeln	Tiere, Buchstaben, Fachwerke, Geschicklichkeitsspiele, Gittermodelle aus verkupfertem Eisendraht, Luftballondraht, usw.
Fähig sein, Drähte durch Weichlöten miteinander zu verbinden	Verantwortlicher Umgang mit gefährlichem („heißem“) Werkzeug Aufbau von Versuchsreihen beim Einführen in das Weichlöten	
Einblick in typische Metallberufe	Arbeitsplatzerkundung unter verschiedenen Aspekten planen	berufskundlicher und/oder funktionaler Aspekt ➤ <i>Deutsch/Geschichte/Sozialkunde</i>
K u n s t s t o f f		
Einblick in die Einsatzmöglichkeiten der unterschiedlichen Kunststoffe		Abbildungen, Musterstücke Info-Material der chemischen Industrie
Erkennen, dass Kunststoffe im täglichen Leben nicht mehr wegzudenken sind, dass sie aber auch eine erhebliche Gefahr für die Umwelt darstellen können (ökologischer Aspekt)	Fähigkeit, die Eigenschaften unterschiedlicher Kunststoffe und ihre Verwendung im Haushalt, im Auto, bei der Kleidung, bei der Verpackung, in der Industrie usw. in einer Tabelle darzustellen	Probleme der Abfallbeseitigung, Recycling, „Grüner Punkt“
Fähigkeit, einfache Werkstücke aus Kunststoff herzustellen (trennen, ritzen, ritzbrechen, schaben, polieren, kleben)	Fähigkeit, Arbeitsabläufe bei der Herstellung zu beschreiben	

Umgang mit einer Computeranlage *
Einführung in die Textverarbeitung mit dem Computer

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Die Schüler sollen Einblick in die Komponenten eines Computersystems erhalten und dabei das „EVA“-Prinzip kennen lernen (Eingabe-Verarbeitung - Ausgabe)	Mit einem gleichberechtigten Partner am Computer arbeiten	Einzelne Komponenten können bei der praktischen Anwendung eines konkreten Programms (beispielsweise einer Textverarbeitung) verdeutlicht werden Rückgriffe auf Erfahrungen aus dem privaten Bereich <i>Begriffe: Zentraleinheit, Prozessor, Diskette, Festplatte, CD-Rom - Laufwerk, Tastatur, Maus, Drucker, Software, Hardware, Betriebssystem, Daten, Datei, usw.</i>
Fähigkeit, elementare Funktionen eines Computers anhand eines Textverarbeitungsprogramms zu nutzen	Formulieren von Strategien (Arbeitsschritten) in einem Übungsprogramm (Bedienungsanleitung)	Übungen zur Inbetriebnahme des Computers und zum Starten von Programmen Erste Texteingabe und Korrektur
Fähigkeit, Dateien sachgemäß auf Festplatte oder Diskette zu speichern und zu löschen		Texte speichern, wieder aufrufen und ausdrucken
Fähigkeit, eine Diskette zu formatieren und zu kopieren	Bereitschaft entwickeln, Regelungen des „copyright“ anzuerkennen.	Kennen lernen von Hilfsprogrammen zum Formatieren und Kopieren der Programme Beim Kopieren von Disketten sollte auch intensiv auf das Problem der Raubkopien eingegangen werden (strafrechtliche Konsequenzen, Verbreitung von Viren) Urheberrechtliche Probleme sind zu beachten!
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> <p>* Gesamtthema kann auch integrativ in anderen Fächern behandelt werden!</p> </div>		

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
<p>Fähigkeit, die folgenden, ausgewählten Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms zu nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte eingeben – Texte abspeichern und wieder aufrufen – Texte verändern – Texte ausdrucken – Texte korrigieren 		<p>→ <i>Deutsch</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Artikel für Schülerzeitung</i> – <i>Aufsatz</i> – <i>Einladungen, Briefe</i> – <i>Experimente mit kreativen Schriftbildern</i>
<p>Fähigkeit, in einem Vergleich mit der herkömmlichen Schreibmaschine die Vorteile eines Textverarbeitungsprogramms zu erkennen.</p>		<p>Praktischer Vergleich beim Schreiben von Texten. Vergleich der Gestaltungsmöglichkeiten</p> <p>⇒ Die unterschiedlichen Funktionen der Textverarbeitungsprogramme sollten je nach Leistungsstand differenziert eingesetzt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> – formatieren – Texte verschieben – Texte kopieren, suchen und ersetzen – Zeichnen in der Textverarbeitung <p>→ <i>Deutsch</i> <i>siehe auch LS 7</i></p>

Maschinentechnik I

Das verkehrssichere Fahrrad/Reparaturen am Fahrrad

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Kennen lernen der Einzelteile eines Fahrrades (Fachtermini)		
Fähigkeit, ein Fahrrad unter Anwendung der Sicherheitsbestimmungen auf seine Verkehrssicherheit zu überprüfen	Schulung von Gewissenhaftigkeit in Kontrollsituationen	<p>➤ <i>Einschlägige verkehrsrechtliche Bestimmungen über das Fahrrad im Straßenverkehr</i></p> <p>➤ <i>Verkehrserziehung z.B. Klingel, Beleuchtung, Bremse</i></p> <p><i>Besuch in einer Fahrradwerkstatt, Zweiradmechaniker im Unterricht</i></p> <p>■ <i>Projekt Schul-, Fahrradwerkstatt</i></p>
Fähigkeit zur Demontage und Remontage von Fahrradteilen	Entfaltung von Selbständigkeit und Selbstvertrauen bei der Partnerarbeit Entwurf von Montageplänen/ Zuordnungsübungen Bereitschaft zum Erfahrungsaustausch	
Fähigkeit, die Beleuchtungsanlage nach erfolgreicher Fehlersuche zu reparieren	Entwickeln von Strategien der systematischen Fehlersuche	
Wartung und Reparatur von Fahrradkette und Bremsen	Erkennen, dass unfallfreies Fahren von sorgfältiger Arbeit abhängt	<p>Unterschiedliche Bremsen an Fahrrädern (Felgen-, Rücktrittbremse) Teile der Bremse</p> <p>➤ <i>Physik</i> <i>Reibung, Bedingungen, wie Reibung einwandfrei funktioniert</i> <i>Unfallgefahren</i></p>
Fähigkeit, einen Fahrradschlauch zu reparieren	Erkennen, dass die genaue Beachtung der Reparaturanleitung wichtig für den Erfolg ist	Verwendung von sog. Reparatursets
Kenntnis von Aufbau und Funktion der Beleuchtungsanlage am Fahrrad	Schulung der Fähigkeit, systematisch Fehler zu suchen	➤ <i>Deutsch</i> <i>+ Vorgangsbeschreibung</i>
	Entwickeln von Plänen zur Fehlersuche, die auch für andere Themen einsetzbar sind	➤ <i>Physik</i> <i>Einfache Schaltungen - Stromlaufpläne</i> ➤ <i>Sozialkunde</i> <i>Freizeitgestaltung</i>

Erweiterung elementarer manueller und maschineller Fertigkeiten zur Herstellung von Gebrauchsgegenständen

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
H o l z		
Wissen, dass es verschiedene lösbare und nicht lösbare Holzverbindungen gibt	Entwurf und Herstellung einer Informationswand über Holzverbindungen	Informationen über: Kleben, Leimen, Schrauben, Dübeln, Herstellen einer Gehrung, Verbindung durch Zapfen, Nageln Informationsmaterial des Fachhandels
Grunderfahrungen über Holzverbindungen sammeln	Experimentierreihen zur Haltbarkeit der einzelnen Holzverbindungen aufbauen können	Übersicht über die unterschiedlichen Holzverbindungen erstellen Praktische Erfahrungen mit Holzverbindungen erwerben durch Herstellen von Gebrauchsgegenständen Beschränkung auf einfache Verbindungen wie - leimen, nageln - dübeln, Fingerzapfen
Fähigkeit, einfache Holzbohrungen manuell und maschinell herzustellen	Bereitschaft, die „Sicherheitsauflagen bei der Benutzung der elektrischen Bohrmaschine“ zu beachten	Exemplarisches Beispiel für den Umgang mit Maschinen „Maschinenschein - Urkunde“ über durchgeführten Sicherheitslehrgang (schulinterne Regelung) Anwendung bei der Produktion von Werkstücken, bei der Durchführung von Projekten ■ siehe hierzu auch das Thema „Betriebserkundung“ (hier speziell „Tischlerei“) Informationsentnahme aus einfachen Skizzen und Zeichnungen. ■ siehe auch Lehrgang TZ
Kenntnisse über die Anforderung und Tätigkeiten in einem ausgewählten „Holzberuf“ Wissen, dass normenorientiertes Zeichnen die Produktion erleichtert		

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
M e t a l l		
Grundfertigkeiten beim Trennen und Verbinden von Metallen erlangen	Versuchsreihen analog der Holzbearbeitung (nur einfache Verfahren)	Überblick über: Scheren, Sägen, Schneiden Schrauben, Löten, Nieten, spanabhebende Verfahren
Überblick über wichtige Werkzeuge zur Metallbearbeitung Fähigkeit, einfache Werkstücke aus Metall herzustellen		z. B. Modeschmuck aus Messingblech, Stövchen aus Kupferblech
Erkennen der eigenen beruflichen Neigungen und Fähigkeiten bei Holz- und Metallbearbeitung	Eigenbeurteilung von geistigen, körperlichen und sozialen Eigenschaften und beruflichen Neigungen	<ul style="list-style-type: none"> • siehe auch „Betriebspraktikum“ • Zusammenarbeit mit der Arbeitsverwaltung • Besuch im BIZ, BIZ-mobil Förderlehrgang, Jugenddorf Berufsbildungswerk
K u n s t s t o f f e		
Überblick über die Eigenschaften von Kunststoffen	Mit unterschiedlichen Kunststoffen Versuchsreihen aufbauen	Informationspakete der großen Chemiefirmen
Erkennen, dass man Kunststoffe schäumen, trennen, umformen, tiefziehen, kleben und bohren kann		
Einfache Werkstücke aus Kunststoff herstellen können		z. B. Arbeiten aus Acrylglas: Schlüsselanhänger, Namensschild, usw. <i>Lösungsmittel oder Kunststoffkomponenten können feuergefährlich, brandfördernd oder giftig sein!</i> <i>Unfallverhütungsvorschriften beachten!</i> <i>Handschuhe und Schutzbrille tragen!</i>

Projektorientiertes Arbeiten unter dem Aspekt der arbeitsteiligen Produktion (Produktionsprojekt)

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
<p>Kennen lernen der Unterschiede zwischen Einzel- und Serienfertigung</p> <p>++</p> <p>Erkennen der Produktionsmöglichkeiten und -bedingungen in der vorhandenen Schulwerkstatt</p>	<p>Informationsbeschaffung über mögliche Projekte und gemeinsame Festlegung auf ein gemeinsames Vorhaben (Informationsbeschaffung - Informationsauswertung)</p>	<p>■ „Geschichte der Produktionsmethoden“ siehe FWU</p> <p>Phasen des Projekts: Planungs-, Entscheidungs-, Durchführungs- und Reflexionsphase Projektvorschläge: – Meisennistkasten – Solitärspiel – Tic-tac-toe – Kerzenhalter, usw.</p> <p>Rückgriffe auf bereits bekannten Stoff - siehe aber auch:</p> <p>■ Kapitel: Technisches Zeichnen Aushängen der einzelnen Stationen</p>
<p>Die Technische Zeichnung bzw. die technische Beschreibung zu dem gewählten Gegenstand anfertigen können</p> <p>Erarbeiten eines Ablaufplanes zur Serienfertigung</p> <p>Fähigkeit, die benötigten Werkzeuge, das Material und die Hilfsmittel zu ermitteln</p>	<p>Arbeit mit Lehren und Schablonen</p>	<p>Informationen über</p> <p>– Angebote – Einkauf im Baumarkt, Fachhandel – Informationen über (Gemeindeunfallverband (GUV)) – Unfallkasse Saar (UKS)</p>
<p>Fähigkeit, die Einzelteile gemäß dem Ablaufplan herzustellen</p>	<p>Die eigenen Fähigkeiten erkennen können und sich entsprechend dieser Fähigkeiten einer Gruppe zuordnen</p> <p>+++</p> <p>Bereitschaft, die angewandten Arbeitsmethoden zu reflektieren</p>	<p>Kennen lernen benötigter Maschinen</p>
<p>Fähigkeit, die Arbeitsabläufe und Arbeitsergebnisse reflektieren zu können (Soll-Ist-Vergleich)</p> <p>Möglichkeiten erkunden, das Gelernte auf andere Gegenstände anwenden zu können</p>	<p>Fähigkeit evtl. Kritik aus der Arbeitsgruppe annehmen zu können</p> <p>+++</p> <p>Fähigkeit, selbst kritisch und fair argumentieren zu können</p>	<p>Generelle Kennzeichen der Serienfertigung; Gesamtwertung des Verfahrens, Transfermöglichkeiten</p>

Informationsbeschaffung/Informationsverwaltung mit dem Computer

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Fähigkeit, in einer existierenden Datenbank Daten zu erfassen und nutzen zu können (Daten suchen, sortieren, löschen, ausgeben)	Bereitschaft, Vor- und Nachteile einer Datenbank zu diskutieren	Von der Kartei zur Datei Begriffe – Datenbank – Datensatz Adressenverzeichnis Persönliche Sammlungen, wie – Videokassetten – CD-Sammlung Vorbereitung Klassenfahrt usw.
Fähigkeit, Informationen aus gängigen Datenträgern (CD-ROM, Diskette) entnehmen zu können		
Fähigkeit, eine einfache Datenbank anlegen zu können		
Kennen lernen der Notwendigkeit des Datenschutzes	Bereitschaft, die Forderungen des Datenschutzes auch im persönlichen - schulischen Bereich zu akzeptieren	Schulfernsehen zur ITG - Folge 19: „Wer ist Albert Schneider - Zum Datenschutz“
optional:		
Wissen, dass man Datenbank und Textverarbeitung beispielsweise bei so genannten „Serienbriefen“ verknüpfen kann		Entwurf eines Werbebriefes Persönliche Einladungen Mitteilungen an die Eltern aus dem Sekretariat, wie – Einladung zum Schulfest – Ferienregelungen – organisatorische Mitteilungen mit der entsprechenden Anschrift und der persönlichen Anrede versehen
Entwerfen und Anwenden eines Textes für einen Serienbrief und Verknüpfung mit der Datenbank		

Kennen lernen und Anwenden einfacher Renovierungstechniken *

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Fähigkeit, einzuschätzen, wo Renovierungsarbeiten nötig und möglich sind	Bereitschaft und Fähigkeit zur Selbsthilfe im Bereich der persönlichen Umwelt entwickeln Einsicht, dass es auch Arbeiten gibt, die in die Hände des Fachmanns gehören	Im Mittelpunkt des Unterrichts steht nicht eine theoretische Auseinandersetzung, sondern Planung und praktischer Vollzug der Tätigkeiten VDE - Vorschriften sind zu beachten!
Fähigkeit, grundlegende Renovierungstechniken anwenden zu können		Bei schulischen Projekten bieten sich zur Vorbereitung Erkundungen, bzw. Besuche an folgenden außerschulischen Lernorten an: Handwerksbetriebe, Expertenbefragung (Maler, Lackierer, Tapezierer) Fachgeschäfte, Baumärkte (Materialkunde u. Materialüberblick)
Gebrauchsanweisungen lesen, Informationen einholen und anwenden		➤ <i>Deutsch:</i> <i>Vorgangsbeschreibung</i>
Fähigkeit, Werkstoffe und Arbeitsmittel sachgerecht handhaben zu können		Projekte unterschiedlichster Art (Schulsaal, Fachraum, Flure...) ➤ <i>Bildnerisches Gestalten/ Werken</i>
Fähig sein, Kosten, die beim Renovieren entstehen, einschätzen und berechnen zu können		➤ <i>Mathematik:</i> <i>Flächenberechnungen, Kalkulationen</i> → <i>Kostenvoranschläge anfordern und inhaltlich vergleichen</i>

****Inhalte sind je nach örtlichen Gegebenheiten sowohl in LS 8 als auch in LS 9 realisierbar***

Technisches Zeichnen I

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Informationen aus Bauanleitungen und Skizzen entnehmen können		Lesen von Technischen Zeichnungen Sinnentnahme bei Beschreibungen von technischen Geräten oder Selbstbaumöbeln im häuslichen Bereich
Die Bedeutung der Technischen Zeichnung als wichtiges Informations- und Kommunikationsmittel kennen lernen		Technische Zeichnungen aus den unterschiedlichsten Bereichen wie – Hausbau (Architektur) – Maschinenbau – Entnahme von Maßen – Explosionszeichnungen
Anfertigen von Freihandskizzen und -zeichnungen	Bereitschaft, mit den Zeichengeräten pfleglich umzugehen	Einsatz einfach strukturierter Zeichenmodelle für die „Zweitafelprojektion“ Diverse Bleistifte (hart-weich) „Fischer-Geometric“ Einfache Zeichnungen mit dem Computer erstellen (Vektorgraphikprogramm)
Fähigkeit, Zeichengeräte beim Erstellen einfacher technischer Zeichnungen handhaben zu können		■ Technisches Zeichnen muss nicht „kursorientiert“ vermittelt werden, es erscheint genauso sinnvoll, Inhalte integriert, etwa bei der Herstellung von Gebrauchsgegenständen zu vermitteln

Planung, Fertigung und Verkauf eines Gebrauchsgegenstandes unter wirtschaftlichem Aspekt

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
<p>Im Rahmen der Herstellung eines Gebrauchsgegenstandes, sollen Voraussetzungen und Grundregeln wirtschaftlichen Produzierens erarbeitet werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Ermittlung der Bedarfslage bei potenziellen Käufern – Produktentscheidung – Festlegen des Produktionsablaufs – Strukturierung von Arbeitsschritten – Entscheidung über die Produktionsmethode (Einzel- oder Serienfertigung) – Projektrealisierung/ Fertigung – Qualitätskontrolle/ Nacharbeit – Kalkulation des Verkaufspreises – Methoden der Vermarktung (Verkaufsstrategien, Werbung Präsentation) – Förderung der Selbständigkeit beim Gespräch mit dem Kunden 	<p>Erstellen von Prototypen Ausgangslage z. B.: Finanzierung einer Klassenfahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> – ökologische Aspekte - umweltverträgliche - Materialauswahl - Verwendung von Recyclingmaterialien – Sparsamer Umgang mit Material <p>z. B: Spiele, CD-Turm, Uhr, Koffer für Kassetten</p> <p style="margin-top: 20px;">Einholen von Angeboten Preisvergleich Bereitstellen eines Etats Skizzen, technische Zeichnungen Schülerzeitung, Tageszeitung Handzettel, Plakate Basar, Schulfest, Wochenmarkt</p>
<p>Fähigkeit, über das Projekt eine Gewinn- und Verlustrechnung anfertigen zu können</p>	<p>Verantwortlicher Umgang mit Geld</p> <p style="margin-top: 20px;">Einsicht in die Notwendigkeit der Kooperation Kritik ertragen können</p>	<p>Anlegen eines</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kontos – Sparbuches

Messen - Steuern - Regeln mit dem Computer

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz <u>optional</u>	Hinweise
Wissen, dass der Computer steuern, messen und regeln kann	Exemplarischer Aufbau von sachlogischen Versuchsreihen	Bau von Funktionsmodellen zum Steuern und Regeln wie z. B. – Schalter, Hebel, Stangen Wellen, Relais, Bimetall, Lochkarten, Programmtrommeln So steuert der Computer: – Schnittstellen verbinden den Computer mit dem Modell – Steuerbox (Interface) übersetzt die Befehle
	Computergesteuerte Fertigung von Werkstücken	– Ampelsteuerung – Robotersteuerung Möglichst Simulation mit geeigneter Hard- und Software am Computer
Bewusstsein, dass der Computereinsatz sowohl technische, als auch gesellschaftliche Auswirkungen hat		Beispiele aus – Arbeitswelt – Freizeit – Bildung

Maschinentechnik II

Pflegearbeiten und Reparaturen am Mofa

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Wissen, dass ständiges Benutzen eines Gebrauchsgegenstandes auch Überprüfung, Wartung und Pflege voraussetzen	Bereitschaft, die Betriebs- und Pflegeanleitungen der Hersteller anzuwenden	Die Schüler müssen Kenntnisse darüber erwerben, wie ein verkehrssicheres Mofa aussehen muss (Straßenverkehrszulassungsordnung) Praktische Beispiele am konkreten Fahrzeug Zusammenarbeit mit Verkehrsclubs Filme, in denen beispielsweise gezeigt wird, was durch defekte Bremsen entstehen kann
Erkennen, dass Sicherheitsmängel fatale Folgen im Straßenverkehr haben können	Bereitschaft, Regeln des Straßenverkehrs anzuerkennen	keine Veränderungen am Auspuff oder am Motor vornehmen
Wissen, dass man durch Veränderungen am Mofa die Zulassung verlieren kann	Bereitschaft, nur mit einem sicheren Fahrzeug am Straßenverkehr teilzunehmen, um andere nicht zu gefährden	Schülern verdeutlichen, dass Teile des Mofas nur für bestimmte Geschwindigkeiten oder Bremskräfte ausgelegt sind
Kenntnisse über Folgen des eigenen Fehlverhaltens Sachgerecht mit Treib-, Pflege- und Schmierstoffen umgehen können (auch: Arbeitsschutz und Unfallverhütung)	Bereitschaft, zu akzeptieren, dass die vom Hersteller vorgegebenen technischen Ausführungen nicht verändert werden dürfen	Straßenverkehrsordnung Korrosionsschutz als Mittel der Erhaltung des Gebrauchswertes Korrosionsschutz durch – Ölen – Fetten – Streichen – Spritzen (Umweltschutz beachten!)

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Kennen lernen von einfachen Verfahren der Mängelbeseitigung	Bereit sein, besonders sicherheitsrelevante Reparaturen vom Fachmann ausführen zu lassen	z. B. Glühlampe auswechseln, Kupplungs- und Bremszüge einstellen
Wissen um die einzelnen Funktions- und Baugruppen des Mofas – Antrieb/Motor – Kraftübertragung/Kette/Getriebe/Kupplung – Lärmdämpfung/Auspuff – Bremsen – Trägerelemente/Rahmen		Verfahren der Demontage/Re-montage ➤ <i>Physik</i> <i>Funktionsmodelle</i> <i>beispielsweise von</i> <i>Verbrennungsmotoren</i> <i>(Zweitakt-Viertakt) und</i> <i>Bremsen</i>
Einblick in die Notwendigkeit von umweltbewußtem Verhalten (ökologischer Aspekt)	Bereitschaft zur – Vermeidung von Lärm und Gestank – Kontrolle des Kraftstoffverbrauchs – Reduzierung des Verbrauchs durch angemessenes Fahrverhalten	Bundesemissionsschutzgesetz
Sensibilisierung für ein verkehrsgerechtes Verhalten mit dem Mofa		■ AG Mofa /Mofaprüfung ➤ <i>Verkehrserziehung - Verkehrsregeln</i>

Einführung in elektrische und elektronische Schaltungen

Einführung in die Solartechnik

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Einblick in die symbolische Darstellung elektrischer und elektronischer Schaltungen		z. B. bekannte Schaltzeichen aus der ↗ Physik – <i>Gleichstrom</i> – <i>Wechselstrom</i> – <i>Glühlampe</i> – <i>Schalter</i>
Fähigkeit, einen einfachen Schaltplan zu zeichnen		
Fähigkeit, einfache Schaltungen im Schwachstrombereich nach vorgegebenen Schaltplänen herzustellen	Einsicht, dass in unserer hoch technisierten Umwelt der Automation sowie der Steuerungs- und Regeltechnik immer größere Bedeutung zukommen	Bausätze, wie z. B. Lichtschranke, Sirene, Autohupe, Blinklicht, Bewegungsmelder, Alarmanlage für das Mofa
Auswahl, Anordnung und sachgerechte Verbindung von elektrischen und elektronischen Bauteilen beim Herstellen einfacher elektrischer bzw. elektronischer Funktionsmodelle	Bereitschaft, Sicherheitsregeln beim Umgang mit dem Lötkolben einzuhalten Bewusstsein, dass unsachgemäßes Löten elektronische Bauteile zerstört	Steck-, Schraub-, Quetsch- und Lötverbindungen Beleuchtung eines Spielfahrzeugs, Klingel, Ventilator, Kondensator, Transistor
Fähigkeit, einzelne Energieträger zu beschreiben und sie in Bezug auf ihre Umweltverträglichkeit zu vergleichen	Einsicht, dass zunehmende Technisierung und Automation einen erhöhten Energiebedarf zur Folge haben kann Einsicht, dass erhöhter Energiebedarf vermehrt Umweltprobleme zur Folge haben kann	Sparsamer Verbrauch von Energie aus dem Erfahrungsbereich der Schüler – Zeitschaltuhren zum An- und Ausschalten von Geräten – Unterhaltungselektronik mit Energiesparfunktion
Erkennen, dass eine Solarzelle Lichtenergie in elektrische Energie umwandelt		

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Erkennen, dass alternative Energien die Umwelt entlasten.	Bereitschaft entwickeln, Geräte zu benutzen, die mit alternativer Energie arbeiten	Solar-Akkuladegerät, Solartaschenrechner
Erkennen, dass mit Hilfe von Solarzellen ein Elektromotor betrieben werden kann	Bereitschaft entwickeln, verantwortungsvoll mit Energie umzugehen	<p>■ Andere Fächer können hier mit einbezogen werden Themen z. B: „Energiesparen durch Recycling“, “Wiederverwertung von Glasflaschen und Papier“</p> <p>➤ <i>Umwelterziehung/ Sozialkunde/Deutsch</i></p> <p>Anwendung der Solartechnik durch den Bau von Funktionsmodellen (Solarfahrzeug, Solarmühle) Besuch eines Energiesparhauses mit Solartechnik (wo möglich)</p>

Technisches Zeichnen II

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Fähigkeit, einfache Technische Zeichnungen unter Beachtung von DIN-Normen anzufertigen	Einsicht, dass Normen zur Vereinfachung und Vergleichbarkeit notwendig sind	Beispiele aus Erfahrungsbereichen der Schüler <ul style="list-style-type: none"> – Kugelschreiber - Mine – Steckdose - Stecker – Fahrradreifen - Fahrrad – Schraubenschlüssel - Schraube
optional Fähigkeit, einfache technische Zeichnungen in unterschiedlichen Maßstäben anzufertigen		➤ <i>Zeichnen mit dem Computer (siehe Technisches Zeichn. I)</i>
Fähigkeit, Werkstücke in der Dreitafelprojektion zeichnen zu können	Bewusstsein, dass Werkstücke mit differenzierter Form eine Werkzeichnung mit unterschiedlichen Ansichten erfordern	Aufklappbares Raumeckmodell (kann selbst angefertigt werden)

7.0 Lernbereichsübergreifende Inhalte der Lernstufen 7 - 9

Betriebserkundungen

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Fähigkeit, die Betriebserkundung als eine Möglichkeit der bewussteren Berufsfindung wahrzunehmen	Bemühen, sich an bestimmte Verhaltensregeln bei Betriebserkundungen zu halten	Erkundungen können durchgeführt werden unter <ul style="list-style-type: none"> – beruflichen – technischen – sozialen – informationstechnischen Aspekten
Fähigkeit, die Betriebserkundung als Hilfe bei der Wahl eines Ausbildungs-, bzw. eines Arbeitsplatzes anzuerkennen	Fähigkeit, die eigenen Möglichkeiten mit den Anforderungen des jeweils erkundeten Berufes zu vergleichen.	
Fähigkeit, die Betriebserkundung als Möglichkeit anzusehen, Funktions- und Sachbereiche der Arbeits- und Wirtschaftswelt kennen zu lernen		<p>Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Maschinen, Werkzeuge, Geräte – Arbeitsplatz (Lärmbelastung, Schmutz, Sauberkeit) – Größe des Betriebes – Sicherheitsvorschriften – Witterungseinflüsse – Rohstoffe, Materialien – fertige Produkte – Zahl der Mitarbeiter, – Kontakte zu Mitarbeitern – Arbeitskleidung <p>Arbeitsorganisation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsablauf, Arbeitsschritte – Produktionsschritte – Tätigkeitsfelder – Arbeitsteilung – Arbeitseinteilung

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Möglichkeit, Fertigungstechniken, die im Unterricht behandelt wurden, im Betrieb zu erkunden und zu vergleichen		<p>Fertigungstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> – industrielle Fertigung – handwerkliche Fertigung – Fließarbeit – Einzelfertigung
Fähigkeit, einen Supermarkt als Betrieb zu erkennen und ihn unter dem Aspekt eines kritischen Verbrauchers zu erkunden		<p>Betriebserkundung als Möglichkeit den Schüler zum kritischen Verbraucher zu erziehen</p> <p>■ vgl. Bereich Haushalt</p> <p>Baumarkt, Heimwerkermarkt</p> <p>Supermarkt, Wochenmarkt</p> <p>Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Werbung, Angebote, Sonderangebote – Qualität der Waren – Kundenbetreuung, Kundendienst – Warenplatzierung und -präsentation – Preisschilder, Auszeichnung der Waren – Verführung zu Impulskäufen – Verpackung – Verweildauer der Kunden im Geschäft – Laufwege, Stopper, – Schüttkörbe – Geschäftsatmosphäre (Musik) – Ordnung und Sauberkeit – Öffnungszeiten

***Vertiefende Einblicke in die Arbeitswelt durch das Betriebspraktikum
Überprüfen von beruflichen Eignungen und Neigungen
Anbahnen von arbeitsplatzrelevanten Schlüsselqualifikationen***

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Überblick über Möglichkeiten der zielgerichteten Berufs- und Arbeitsplatzwahl durch Maßnahmen der Arbeitsverwaltung	Einsicht, dass Wunschberuf und Wunschort für Berufs- und Arbeitsplatz nicht immer zu realisieren sind	Die Berufsberatung im Unterricht Besuch von BIZ und BIZ-mobil Einschlägige Literatur der Bundesministerien bzw. der Gewerkschaften Fragen der Mobilität und Flexibilität ➤ <i>Deutsch Textverarbeitung</i> ■ <i>Bewerbung</i> ■ <i>Schriftverkehr zum Betriebspraktikum</i>
Bereitgestellte Informationsquellen zielgerichtet verwenden können	unrealistische Berufswünsche revidieren können	■ <i>Bewerbung</i> ■ <i>Schriftverkehr zum Betriebspraktikum</i>
Fähigkeit, einen eigenen Praktikumsplatz auszuwählen	Bereitschaft zur Ableistung eines Praktikums Erkennen und akzeptieren von individuellen Neigungen und Eignungen	Lehrer- und Elternhilfe bei Problemschülern Zusammenarbeit mit der Arbeitsverwaltung Eignungstests Arbeit mit dem Informationsmaterial des Arbeitsamtes Informationen über Anforderungen der einzelnen Berufe ■ z.B.: Ausbildung, verschiedene Berufe Informationsschriften der Arbeitsämter § 42b Handwerksordnung § 48 Berufsbildungsgesetz
Kenntnis über die wichtigsten Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes		Jugendarbeitsschutzgesetz Mutterschutz

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
	Fähigkeit, mit schwierigen Situationen umzugehen	Verhaltenstraining Rollenspiele zum Training voraussehbarer, schwieriger Situationen, z. B.: „Ich habe verschlafen“ „Krankmeldung“ Kritik, Gängelei, Fehler, Verursachung von Schäden, Diskriminierung von Schülern der Schule für Lernbehinderte
Informationen über organisatorische Dinge (Arbeitszeit, Arbeitskleidung....) einholen können	Bereitschaft, sich entsprechend der Ordnung im Betrieb zu verhalten	Allgemein gültige Gefahrensymbole im Unterricht vorstellen
Fähigkeit, eine Praktikumsmappe anlegen und führen zu können		➤ <i>Deutsch:</i> <i>Verschiedene Dokumentationsmöglichkeiten, z. B. Bericht</i>

***Kennen lernen und Anwenden von Bewerbungsverfahren und Verträgen
Auseinandersetzung mit dem Problem der Arbeitslosigkeit***

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Kenntnis grundlegender Kriterien zum Anlegen einer Bewerbungsmappe		Vorbereitung einer Bewerbungsmappe
Fähigkeit, Bewerbungsschreiben und Lebensläufe inhaltlich und formal richtig abzufassen	<p>Tabellarische und ausführliche Lebensläufe (nach Raster) Einsatz von positiven und negativen Beispielen</p> <p>Bereit sein, notwendige Angaben zur Person/zur Familie zu machen</p>	<p>Medien verschiedener Fachverlage Computereinsatz – Textverarbeitung ➤ <i>Deutsch</i></p>
Kenntnisse über wichtige Kriterien für ein Vorstellungsgespräch	<p>Fähig und bereit sein, ein Bewerbungsgespräch zu führen (Bewerbungstraining) Abbau von Unsicherheit und Angst</p> <p>Bereitschaft, bestimmte Spielregeln anzuerkennen Anlage eines Fragerasters Rollenspiel zum Vorstellungsgespräch – Augenkontakt – Körperhaltung – Sprache – Gesprächsinhalt – Kleidung – usw.</p>	<p>Medien der Arbeitsverwaltung BIZ, BIZ-mobil Videoeinsatz - szenische Spiele</p> <p>➤ <i>Deutsch und Sozialkunde</i> (fächerübergreifende Aspekte)</p> <p>Training von situationsadäquatem Verhalten</p>
Kenntnis über betriebliche Einstellungstests	Bereitschaft, sich auf betriebliche Einstellungstests vorzubereiten	Medien der Arbeitsverwaltung, Banken usw. Computereinsatz, Anwendersoftware

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Kenntnis über Arbeits- und Ausbildungsverträge		Musterverträge
Kenntnis von Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit den Betrieben		
Kenntnis von Angeboten des regionalen und evtl. überregionalen Arbeitsmarktes	Einsicht in die Notwendigkeit von Mobilität und Flexibilität gewinnen	Stellenmarkt in den Tageszeitungen Gang zum Arbeitsamt
Kenntnisse von Ursachen und Auswirkungen von Arbeitslosigkeit	Inanspruchnahme von Hilfen zur Bewältigung von Arbeitslosigkeit	■ <i>siehe hierzu auch: LB 2/LS 9: "Soziale Aufgaben des privaten Haushalts"</i> ➤ <i>Geschichte/Sozialkunde: "Erwerbsarbeit, Eigenarbeit"</i>
Erkennen, dass Arbeitslosigkeit Auswirkungen auf die Lebensführung hat		Familie, Single, Freizeit, Rollenverteilung
Kenntnis über Problembewältigungsmöglich- keiten bei Arbeitslosigkeit	Bereitschaft, durch Arbeitslosigkeit bedingte Freizeit sinnvoll zu gestalten	z.B.: gemeinnützige Arbeiten, Erstellen einer Wandzeitung

8.0 Lernbereich Haushalt

Der Lernbereich Haushalt hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler auf die Aufgaben des privaten Haushalts vorzubereiten. Eine erweiterte Sichtweise von Haushalt führt dazu, dass Teile des bisherigen Lehrplans „Textiles Gestalten“ in das Fach Arbeitslehre integriert werden.

Die Pflege von Textilien und die Fertigung von textilen Gegenständen ist Bestandteil des Bereiches Haushalt. Aus den Zielsetzungen des privaten Haushalts, nämlich die Versorgung der Familienmitglieder, die Konsumtion und die Sozialisation ergeben sich Aufgaben, die im Mittelpunkt des Unterrichts stehen.

Handlungs- und Problemorientierung bestimmen die Gestaltung des Unterrichts. Ausgehend von der praktischen Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler werden Lösungsstrategien für Probleme des Haushalts erarbeitet.

Tätigkeiten, die im Unterricht durchgeführt werden, bieten auch Anknüpfungspunkte für mögliche spätere Berufe im hauswirtschaftlichen und sozialen Bereich. Der Unterricht muss so organisiert werden, dass Unfälle vermieden und die Schülerinnen und Schüler zu einem sicheren und verantwortlichen Umgang mit Materialien, technischen Geräten und Verfahren erzogen werden. Ökologische Belange sollten dabei in jedem Fall berücksichtigt werden. (siehe hierzu „Richtlinien zur Umwelterziehung in der Sekundarstufe 1 für die Schulen in Rheinland-Pfalz“ Grünstadt 1995)

Der Themenbereich „Nahrungszubereitung und Ernährung“ vermittelt grundlegende Techniken der Nahrungszubereitung unter Berücksichtigung eines sachgemäßen Einsatzes von Geräten und Maschinen. Im Laufe der Lernstufen 7 - 9 sollen Schwierigkeitsgrad und Komplexität gesteigert werden. Das Arbeiten nach Rezepten und Arbeitsanweisungen ist einzuüben. Verknüpft mit der Nahrungszubereitung wird in die Grundlagen einer bedarfsgerechten Ernährung eingeführt.

Der Themenbereich „Pflege von Textilien“ und das „Herstellen textiler Gegenstände“ bilden einen weiteren Schwerpunkt des Lernbereichs über die drei Schuljahre hinweg. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Grundkenntnisse bezüglich der Eigenschaften textiler Materialien, so dass sie Textilien sach- und materialgerecht pflegen können. Bei der Herstellung von Textilien werden handwerkliche Fertigkeiten erworben. Der Einsatz der Nähmaschine steht im Mittelpunkt.

Die Bausteine „Wirtschaften im privaten Haushalt“ in der 8. und 9. Lernstufe sollen die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich ihrer Rolle als Verbraucher bewusst zu werden. In der Auseinandersetzung mit konkreten Verbrauchersituationen üben sie den bewussten Umgang mit Geld. Der private Haushalt hat neben der Bedarfsdeckung der Familienmitglieder auch die Aufgabe der Sozialisation und Regeneration. Diese Aufgaben werden in der 9. Lernstufe thematisiert. Durch den Bezug zum Baustein „Wohnen“ kann verdeutlicht werden, welche Bedeutung die private Wohnung in diesem Zusammenhang hat.

Nahrungszubereitung und Ernährung

Grundlagen und Grundtechniken der Nahrungszubereitung und Ernährung

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
<p>Einblick in die</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fachräume – Sicherheitseinrichtungen – Ordnungssysteme 	<p>Übernahme sozialer Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bereitschaft, die Notwendigkeit einer Ordnung in der Küche zu akzeptieren – Verstehen und befolgen von Hygienemaßnahmen am Arbeitsplatz Küche <p>Wahrnehmungsschulung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erkennen von Gefahrenquellen – Vermeidung möglicher Gefahren – Bereitschaft, Maßnahmen zur Unfallverhütung zu beachten 	<p>Kenntnisse über Feuerlöscher, „Not-Aus“, Erste-Hilfe-Kasten</p> <p>Persönliche Hygiene in der Kleidung Körperhygiene Hygiene am Arbeitsplatz</p>
<p>Einblick in unterschiedliche Arten von Lebensmitteln</p>		<p>Visualisierung durch Plakate Materialien der AID und DGE</p>
<p>Was essen wir? Einteilung in pflanzliche und tierische Lebensmittel</p>		
<p>Einblick in die Aufgaben der Ernährung</p>		
<p>Warum essen wir?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau – Energieleistung – Steuerung 		

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Fähigkeit, einfache Gerichte und Speisen zu planen und zu zubereiten	Anbahnung der Fähigkeit, im Team zu arbeiten	Beginnend mit einem einfachen Gericht (z. B. Obstsalat, Quark- süß oder salzig...) sollen Techniken der Nahrungszubereitung eingeübt werden
Vorbereitungstechniken: – messen, wiegen, waschen	– Verstehen schriftlicher Anweisungen – Einhalten der Reihenfolge – Umsetzen und Anwenden von Fachbegriffen	Die nebenstehenden Techniken sind im Laufe von drei Schuljahren zu berücksichtigen
Zubereitungstechniken: – putzen, schälen, schneiden, raspeln, reiben, hobeln hacken, rühren, pürieren, schlagen, kneten		
Gartechniken: – backen, braten, dämpfen, dünsten, garziehen, kochen, quellen, schmoren, garen in der Folie		
– würzen, schmecken, anrichten		Vorsicht beim Würzen Gesundheitsgefahren durch Versalzen
Fähigkeit, Geräte sachgerecht und sicher einzusetzen	– Einsicht, dass durch den sachgerechten Umgang mit Geräten Unfälle vermieden werden können und die Geräte geschont werden	Im Laufe der drei zur Verfügung stehenden Jahre sollen die folgenden Geräte eingesetzt werden: Herd (Platten und Backofen) Handrührgerät, Küchenmaschine, Mikrowellengerät, Spülmaschine. - siehe hierzu auch die Sicherheitsvorschriften des GUV / UKS: „Der Einsatz von Maschinen und Geräten im Unterricht der Klassen 5-10 der allgemein bildenden Schulen“

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Fertigkeit, einen Arbeitsplatz für konkrete Aufgaben zu gestalten	Arbeiten im horizontalen und vertikalen Greifraum	
Einblick in Arbeitsabläufe wie z. B. – Spülen – Arbeiten nach Rezepten	Bereitschaft, auch für andere unangenehme Arbeiten zu übernehmen	
Beachtung von Tischsitten und Kenntnis von Regeln für das Tischdecken	Beachten von Tischsitten Kenntnis von Regeln für das Tischdecken Gruppen- und Familienzugehörigkeitsgefühl entwickeln bzw. achten	Tischsitten im Haushalt und in der Gastronomie - in fremden Ländern
Einblick in Berufe aus dem hauswirtschaftlichen Bereich		Hauswirtschafterin, Beikoch, Büglerin

Textilien im privaten Haushalt

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Überblick über das Vorkommen von Textilien im privaten Haushalt		
Kenntnis von Pflegekennzeichen		Praktische Durchführung: waschen, trocknen, bügeln
Fähigkeit, Textilien sachgemäß zu pflegen	Bereitschaft, Belange des Umweltschutzes bei der Wäschepflege zu berücksichtigen	Beachten von Etiketten an Textilien Sparsamer Einsatz von Waschpulver - bezogen auf die Wasserhärte Auswahl von Waschmitteln nach Wäscheart

Herstellung von textilen Gegenständen

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Fähigkeit, einen einfachen Gegenstand aus textilem Material von Hand anzufertigen	<ul style="list-style-type: none"> – Durch Eigentätigkeit eine subjektive Beziehung zum hergestellten Gegenstand gewinnen – Steigern des Selbstwertgefühl – Gewinnen einer positiven Einstellung zur eigener Arbeit 	Schnittgewinnung, zuschneiden, stecken, heften, Handnaht
Fähigkeit, die Nähmaschine sachgerecht zu bedienen und einzusetzen	Erarbeitung eines Arbeitsablaufplanes: Arbeiten in Arbeitsschritten nach vorgegebenem oder selbst erarbeitetem Plan	Nähmaschine nähbereit machen Nähen auf Papier Verwendung von Übungsblättern der Nähmaschinenhersteller
Fähigkeit, einfache nähtechnische Verfahren zur Herstellung eines Gegenstandes einzusetzen	Vergleich ziehen zwischen Nähen von Hand bzw. Nähen mit der Maschine	z. B. Herstellung von Filzsäckchen für den Adventskalender - oder ähnlich einfache Gegenstände

Nahrungszubereitung - Ernährung
Nahrungszubereitung unter Berücksichtigung des Nährwertes

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Überblick, dass Nahrungsmittel verschiedene Bestandteile haben		Nährstoffe: Kohlehydrate, Fett, Eiweiß, Vitamine, Mineralstoffe, Wasser
Einblick, dass Nahrungsmittel unterschiedlich viel von einzelnen Nährstoffen enthalten	Bereitschaft, das Wissen über den Nährstoffgehalt bei der Planung von Mahlzeiten zu berücksichtigen	Nährstoffträger für einzelne Nährstoffe, z. B.: Kartoffel für Kohlehydrate, Fisch für Eiweiß.....
Fähigkeit zur Planung und Zubereitung von Gerichten unter Einsatz nährstoffschonender Techniken	Bewusstsein, dass die Art der Zubereitung den Nährstoffgehalt mitbestimmt	Zubereitung von Rohkost Dämpfen, Dampfgaren Garen in der Folie

Erweiterung der Fähigkeiten bei der Herstellung textiler Gegenstände, bzw. bei Reparaturarbeiten an Textilien

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Fähigkeit, bisher unbekannte nähtechnische Verfahren anzuwenden		Die auf der 7. Lernstufe erlernten Verfahren werden bei Bedarf wiederholt, weitere Verfahren werden erlernt, z.B.: Versäubern von Kanten, Herstellen von Säumen
Fähigkeit, die neuen nähtechnischen Verfahren bei der Herstellung eines textilen Gegenstandes einzusetzen		
Fähigkeit, einfache Reparaturverfahren mit der Nähmaschine durchzuführen	Bereitschaft, einzusehen, dass bei der Reparatur der Gebrauchswert wieder hergestellt wird Bereitschaft einzusehen, dass durch die Reparatur z. B. von Kleidungsstücken viel Geld gespart werden kann	z.B. Nähte zunähen, Flicker einsetzen, Knöpfe annähen

Wohnen

Die Bedeutung der Wohnung für den privaten Haushalt

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Fähigkeit, einfache Wohnungsgrundrisse zu lesen Kennen lernen von Symbolen für Wände, Fenster, Türen und Möbelstücke		<p>➤ <i>Techniklehre/Technisches Zeichnen</i></p> <p>➤ <i>Mathematik-Flächenberechnung</i></p>
Fähigkeit, eigene Vorstellungen zur Wohnungsnutzung zu entwickeln		Ermitteln der Bedürfnisstruktur anhand von Fallbeispielen
Einblick in die Möglichkeiten der Wohnungseinrichtung und Wohnungsgestaltung	Erkennen, dass in einem angenehmen Umfeld das Leben (lernen, arbeiten, miteinander umgehen) leichter ist	<p>Einrichtung eines Jugendzimmers unter Beachtung der Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Preis – Qualität – Wohnatmosphäre. <p>Verbindung zum Bereich: ➤ <i>„Textilien“</i></p>
Einblick in verschiedene Möglichkeiten der Wohnraumbeschaffung		<p>Makler, Inserate, Miete, Kauf</p> <p>Mögliche Projekte - z. B. Lernort Schulgarten (Beton-, Maurer- und Pflasterarbeiten)</p> <p>- <i>siehe auch Lernstufe 8</i></p> <p><i>“Kennen lernen und Anwenden einfacher Renovierungstechniken“</i></p>

Wirtschaften im privaten Haushalt
Private Haushalte haben Einnahmen und Ausgaben

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Überblick über unterschiedliche Einkommensmöglichkeiten und Ausgabenschwerpunkte privater Haushalte	Bereitschaft entwickeln, das zur Verfügung stehende Geld des Haushalts sinnvoll auszugeben	Einkommensarten, Höhe des Einkommens Ermittlung von Kosten im privaten Haushalt, z. B.: Miete, Strom, Wasser, Kleidung, Nahrung Führen eines Haushaltsbuches Einsparmöglichkeiten an Fallbeispielen erarbeiten
Erkennen, dass Güter und Dienstleistungen ihren Preis haben Kenntnisse über die Bestandteile eines Kaufvertrages		Preisentwicklung (Angebot und Nachfrage) Alltagsgeschäfte (Garantie, Mängelrüge usw.) Ratenzahlung
Fähigkeit, den Einkauf für eine konkrete Arbeitsaufgabe auch unter ökologischen Aspekten durchzuführen		Beispiel: Vorbereitung und Durchführung eines Festes Bezug zum Lernfeld „Nahrungszubereitung“ Mögliche Aspekte: – Einkaufsquellen – Preisvergleich – ökologische Aspekte von Verpackungen – Lesen von Verpackungsaufschriften – Güte- und Gewichtsklassen – Lebensmittel, die in der Küche verwendet werden
Überblick über Hilfen für den Verbraucher	Bereitschaft, angebotene Hilfen anzunehmen Abbau von Schwellenängsten	- Verbraucherberatung: – Expertenbefragung – Verbraucherzeitschriften - siehe auch: “Wirtschaften im privaten Haushalt Lernstufe 9“

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Einblick in Berufe aus dem Bereich Wirtschaft (Lagerist, Verkäufer...)	Betriebserkundungen als Möglichkeit, den Schüler zum kritischen Konsumenten zu erziehen Bewusstsein, dass Werbung den Verbraucher informiert und beeinflusst	Werbeträger, Arten der Werbung Erstellen eines Werbeplakates /Collage

Nahrungszubereitung und Ernährung

Die Bedeutung der Ernährung in der heutigen Zeit

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Einblick, dass die einzelnen Nahrungsmittel einen unterschiedlichen Nährwert haben		Kalorien, Joule
Einblick in Formen und Folgen der Fehlernährung	Einsicht anbahnen, dass bei Fehlernährung die Solidargemeinschaft geschädigt wird	Unter-, Überernährung als Folge: Krankheiten, verringerte Leistungsfähigkeit und geringere Lebenserwartung
Überblick über unterschiedliche Kostformen Einblick in Kostformen anderer Länder	Bereitschaft, die Kostformen anderer Kulturen zu akzeptieren	Vollwertkost, vegetarische Kost Zubereitung fremdländischer Gerichte, Berücksichtigung der Heimatländer einzelner Schülerinnen und Schüler
Einblick, dass es möglich ist, gesunde Mahlzeiten preiswert herzustellen		Entsprechende Mahlzeiten selbst herstellen Kostenrechnung
Fähigkeit, Verfahren der Vorratshaltung anzuwenden und sie nach ihrer Wirtschaftlichkeit zu bewerten		z.B. Kühlen, Gefrieren, Sterilisieren
Fähigkeit, Mahlzeiten unter Verwendung von Halbfertig- und Fertigprodukten herzustellen (selbst hergestellte oder gekaufte)		- Bezug zu den Lernfeldern „Soziale Aufgaben des privaten Haushalts“ und „Wirtschaften“ herstellen. - Bewertung des Preises auch unter dem Aspekt von gesunder Ernährung und Zeitaufwand

Betriebliche Güterherstellung am Beispiel Textilien Herstellen eines textilen Gegenstandes in Serienfertigung

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Einblick in arbeitsteilige Produktionsverfahren und ihre Auswirkungen auf berufliche Anforderungen	Bewusstsein, dass Rationalisierung die Arbeitswelt permanent verändert	
Fähigkeit, die arbeitsteilige Fertigung eines Gegenstandes zu planen und auszuführen	Arbeiten nach Arbeitsplan Aufstellen von Beurteilungskriterien für den selbst hergestellten Gegenstand	Herstellung z. B. von Kissen, Stofftier, Grillhandschuh, Topflappen

Soziale Aufgaben des privaten Haushalts

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
Einsicht, dass die Wohnung Voraussetzung ist, um soziale Aufgaben des privaten Haushalts zu übernehmen	Bereitschaft entwickeln, sich mit – Kindererziehung – Krankenpflege – Altenpflege auseinander zu setzen	
Einsicht, dass die Erziehung von Kindern lebenslange Auswirkungen hat	Bereitschaft, die Familie als Ort der Sozialisation und Regeneration anzuerkennen Bewusstsein anbahnen, dass Arbeitslosigkeit Probleme im familiären Zusammenleben bedingt	Förderung vorhandener Fähigkeiten durch altersgemäßes Spielzeug Gestaltung eines Familientages - gemeinsames Feiern, gemeinsames Spielen Planung gemeinsamer Ausflüge
Einblick in Berufe aus dem sozialen Bereich	Einsicht, dass nicht immer sofort der Wunschberuf erlernt werden kann, sondern der berufliche Aufstieg über Helferberufe möglich ist	Helferberufe wie z. B. – Altenpflegehelfer/ Altenpflegehelferin – Krankenpflegehelfer/ Krankenpflegehelferin

Wirtschaften im privaten Haushalt

Bargeldloser Zahlungsverkehr

Sachkompetenz	Methoden-/Sozialkompetenz	Hinweise
<p>Überblick über die grundlegenden Formen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs</p> <p>Fähigkeit, vorgegebene Formulare zu verstehen und auszufüllen</p>	<p>Abbau von Schwellenangst im Kontakt mit Banken und Sparkassen</p>	<p>An Beispielen zum Thema: „Wohnen“ können die folgenden Vorgänge deutlich gemacht werden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kontoeröffnung – Lesen eines Kontoauszuges – Überweisung – Dauerauftrag – Abbuchungsermächtigung – Scheck/Scheckkarte – Dispositionskredit – Kreditkarten – Geldautomat <p>Vordrucke von Sparkassen und Banken</p> <p>Erkunden einer Bank</p> <p>➤ <i>Koordination mit den Fächern Deutsch und Mathematik</i></p>
<p>Erkennen, dass sich Ausgaben des privaten Haushalts mit den Einnahmen decken müssen</p>	<p>Bereitschaft, Verschuldung durch Konsumverzicht zu vermeiden</p> <p>Bereitschaft entwickeln, auf ein Ziel hinzusparen</p>	<p>Schuldnerberatungsstellen</p> <p>- siehe auch „Wirtschaften im privaten Haushalt“</p> <p>Lernstufe 8</p>
<p>Kenntnis über Möglichkeiten der Schuldnerberatung</p>	<p>Bereitschaft entwickeln, Hilfen anzunehmen.</p>	

9.0 Literaturliste / Medien

- Beinke, Lothar: Berufswahlunterricht
Bad Heilbrunn 1992
- Gudjons, Herbert: Handlungsorientiertes Lehren und Lernen
Bad Heilbrunn 1992
- Fausser/Konrad/Wöppel
(Hrsg.): Lern - Arbeit
Weinheim/Basel 1989
- Wilkening, Fritz: Unterrichtsverfahren - Lernbereich Arbeit und Technik
Villingen-Schwenningen 1982
- Schmayl, W./Wilkening, F.: Technikunterricht
Bad Heilbrunn 1995
- Folienserie: Ernährungslehre
Gesund durch richtige Ernährung
nach Prof. Kollath, Dr. Bircher-Benner, Dr. Brucker
Lindenhof Verlag, Viernheim o. J.
- Medienband - Kopiervorlagen: Ernährungslehre und Praxis Bd. 1-4
Lipura Verlagsgesellschaft, Rangendingen o. J.
- Broschüren und Videos: Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten e. V. = AID
Bonn, Konstantinstr. 124, o. J.